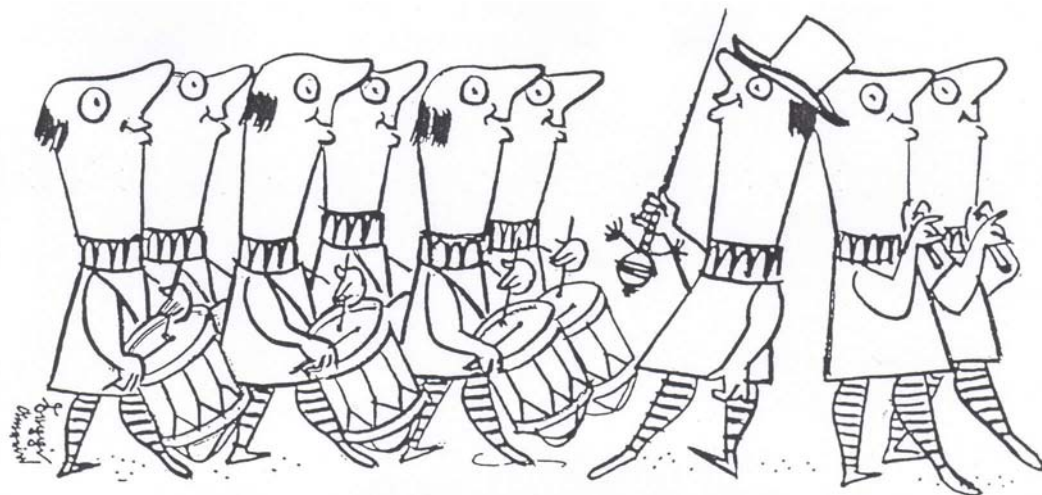




seit 1908

Tambourenverein
der Stadt Luzern



De 5er Ruef

MITTEILUNGSBLATT DES
TAMBOURENVEREINS
DER STADT LUZERN

Nr. 86, November 2013

52. Jahrgang

Redaktion:
Ursula Amadò
Primelweg 19
6005 Luzern

Präsident:
vakant

Liebe Vereinsfamilie, liebe Freunde und Gönner des TVL,

Ich hatte einen Traum – *der TVL hat 4 neue Jungtambouren und 6 Jungpfeifer, die mit grossem Eifer üben und möglichst bald bei den Aktiven mitmachen möchten...* aber eben, dies ist leider nur ein Traum, und wir versuchen auch weiterhin, uns mit den wenigen Aktiven so gut wie möglich zu präsentieren und den TVL nicht in Vergessenheit geraten zu lassen!

Dass die Vereinsaktivitäten trotz aller Schwierigkeiten auch im vergangenen Jahr nicht eingeschlafen sind, können Sie auf den folgenden Seiten lesen, und ich möchte allen danken, die mit ihren Beiträgen und Bildern dazu beigetragen haben, auch dieses Jahr wieder einen interessanten 5-er Ruef zu gestalten.

Ihnen, liebe Freunde und Gönner des TVL danken wir auch jetzt wieder herzlich für die Unterstützung, die Sie uns immer wieder gewähren – Sie tragen mit dazu bei, dass es den TVL immer noch gibt und hoffentlich noch lange geben wird.

Ursula Amadò

9. November 2012

106. Generalversammlung

(sa/ua) Auch dieses Jahr dürfen wir unsere Generalversammlung wieder im Quartiertreff Biregghof abhalten, und wie es sich schon eingebürgert hat, werden wir von Gabi, Lilian und Rahel mit selbstgebackenen Kuchen und Häppchen verwöhnt und Werner sorgt dafür, dass wir nicht Durst haben müssen. Ein herzliches Dankeschön an alle.

Es sind 19 Stimmberechtigte sowie ein Anwärter anwesend.

Das Protokoll der Vereinsversammlung vom 13.03.2012 wird einstimmig genehmigt und verdankt, ebenso die verschiedenen Jahresberichte des Sektionsleiters (welcher uns von Urs aus Bergamo zugestellt wurde), des Leiters der Jungen Garde sowie des Obmannes der Alten Garde.

Trudi erläutert die Jahresrechnung 2011/2012, die dieses Mal erfreulicherweise Mehreinnahmen aufweist. So können die Revisoren Heinz und Ursula Trudi für ihre umsichtige Rechnungsführung und die grosse damit verbundene Arbeit danken und den Anwesenden die Annahme der Jahresrechnung beantragen. Diese erfolgt einstimmig und dem Vorstand wird damit Décharge erteilt. Auch die von Heinz erstellte Fonds-Rechnung wird verdankt und einstimmig angenommen. Das Budget mit den unveränderten Jahresbeiträgen wird ebenfalls einstimmig genehmigt.

Nach 40-jähriger Mitgliedschaft tritt Hanspeter Furrer von der Stammsektion offiziell in die Alte Garde über. Für sein grosses Engagement in all den Jahren wird ihm mit einem herzlichen Applaus gedankt.

Unser Sektionsleiter Urs hat seine Zelte neu in Bergamo (I) aufgeschlagen und vorderhand für ein Jahr um Dispens ersucht; ebenfalls dispensieren lassen sich Kevin von Deschwanden bis Sommer 2013 und Marco Rüegg bis zum Ende seines Militärdienstes im Mai 2013.

Erfreulicherweise hat die PfeiferInnengruppe Zuwachs bekommen. Rolf Maegli, der bereits an vielen Proben und den meisten Auftritten im vergangenen Jahr teilgenommen hat, wird mit grossem Applaus als Mitglied in die Stammsektion aufgenommen.

Bei den Ehrungen werden alle Mitglieder, die im vergangenen Jahr einen runden Geburtstag feiern konnten oder dem Verein durch ihre langjährige Mitgliedschaft die Treue erwiesen haben, erwähnt (siehe auch 5er Ruef 2012). Auch die Arbeit der verschiedenen Ausbilder und musikalischen Leiter wird verdankt und mit City-Gutscheinen belohnt.

Obwohl 2012 kein Wahljahr ist, wird Lilian als Pfeiferchefin offiziell in den Vorstand gewählt. Das Amt des Präsidenten ist nach wie vor vakant; auch für Trudi konnte noch keine Nachfolge gefunden werden und sie hat sich in verdankenswerter Weise dazu bereit erklärt, sich weiter um unsere Finanzen zu kümmern. Für die Redaktion des 5er Ruefs wird auch immer noch eine Nachfolgerin oder ein Nachfolger gesucht.

Es werden noch verschiedene Informationen zum Arbeitsprogramm, zur Fasnacht usw. gegeben, und nach 90 Minuten geht die 106. Generalversammlung des TVL um 21 Uhr zu Ende.



4. Dezember 2012

Chlaushöck

(ua) Dieses Jahr blieben wir schön brav im Turm, hielten zuerst eine kurze, aber intensive Probe ab – und dann kam der Chlaus trotzdem nicht! Dafür wurden wir mit einer wunderbaren Käseplatte und weiteren Leckereien überrascht; das Pfeiferstübli war fast etwas klein für die vielen Leute (die Pfeifer und Pfeiferinnen waren vollzählig anwesend und auch die Tambouren waren fast alle da!), und es wurde ein richtig gemütliches Zusammensitzen.

Eigentlich sollte man dies auch unter dem Jahr hin und wieder „zelebrieren“, es würde dem Zusammenhalt sicher nur guttun (findet die Redaktorin).

19. Januar 2013

Bärteliessen

(us) Um 14:30 Uhr erschien ich im Cafe Rex, um euch hoch geschätzte und gefreute Leute des Tambourenvereins zu treffen. Relativ kurzfristig entschied ich mich, kurz Bergamo sein und stehen zu lassen um (wie in alten Zeiten) einzutauchen in die Tambourenverein-Luzern-Welt. Und es hat sich gelohnt! Trotz der Uniform. Und ich hab plötzlich meine Umwelt verstanden!

Für die Aufwartung beim Zunftmeister Louis Fischer und dessen Geschenk waren Michi und Marco zuständig, und sie haben diese Aufgaben sehr gut gelöst. Und die Märsche wurden von Peter angesagt, ich konnte einfach mal mitwiegend mittrommeln. Mittrommelnd mitwiegen. Die Märsche gingen noch erstaunlich gut, nur welchen Schlegel in die Rechte bzw. Linke zu nehmen ist, wusste ich nicht mehr. Und was ist eigentlich das Arabi? Das Wetter gut, kalt. Es ist halt Winter. Es war. Da kam der Glühwein wie gerufen. Oder gewünscht. Oder gelegen. Oder gestanden (in Bechern).

Der Umzug durch die Stadt zum KKL wie immer eine gfreute Sache. Und nach ein paar Bechern Wein/Bier/Cola oder was auch immer, tönnte es immer noch gut (oder erst recht), als wir durch die Stadt gässelten, dem Erwin mit der Vereinsfahne hinterher (danke). Schniposa statt polenta e casoncelli, aber auch das ist gut. Da wir keine Kufen oder Nägel an den Sohlen montiert hatten, verzichteten wir auf eine Fortsetzung mit Gässlen infolge Eisregens. Dafür gab's für einige noch ein Bier. Und mit diesem endet mein Bericht hier. Toll war's, ich werde den Draht behalten. Und das Böckli auch. Am Monster und danach, sehen wir.

Michaels Ansprache an den Zunftmeister:

Mer vom TVL gratuliered der, Louis Fischer, zur Wahl als Zunftmeister 2013 und überbringed der nume die beschte Wünsch für dis Amtsjohr.

So lang wie's mech uf dere Wält scho git, bisch du i dere Zunft Mitglied. Ech säge ja immer, dass 1983 en guete Johrgang gsi isch! Und das ned nur i de Musig!

Jetzt gahts denn aber Schlag uf Schlag, wie bi eus Tamboure. Bi der sind's Termine, wo astönd als Zunftmeister, hingäge sind's bi eus d'Schlägel wo rotiered.

Mer vom TVL hoffed, dass du zu dem ehrevolle Amt Sorg hesch. Und natürlech au, dass es trotz stressige Zyte gnüsse chasch.

Jetzt müend dini Hobbies chürzer trätte wäg dim Zunftmeister-Johr. Aber d'Zünftler wärded's der sicher gebührend danke.

Doch mer gönd jetzt wieder eusem Hobby nah! Mer gratuliered nomol zur Zunftmeister-Wahl zum Schluss und verabschieded eus mit trommlerischem Gruess.

28. Januar 2013

92. Gnagiessen

(ua) Wenn 460 Männer dicht gedrängt in einem grossen Saal sitzen und ca. 2000 Gnagis vertilgen – dann kann das nur das weltberühmte Gnagiessen sein. Dass der TVL seit vielen Jahren den Gnagivater Ruedi Bürgi mit seinem Gefolge in den Saal geleitet, gehört auch schon zur Tradition; früher waren dabei allerdings nur die männlichen TVL-Vertreter geduldet, doch seit es fast keine Pfeifer und dafür viel mehr Pfeiferinnen gibt, hat es da einen kleinen Wandel gegeben.

Von Silvio Panizza in gewohnt blumigen Worten angekündigt, marschierten an diesem Montagabend also 3 Tambouren und 9 PfeiferInnen in den Panoramasaal des Casinos ein und wurden wie immer mit tosendem Applaus begrüsst (dieser galt natürlich, auch wie immer, dem hinter uns einmarschierenden Gnagivater) Mit dem Gässler einmarschiert, dann eine rassige Tagwacht, und schon ging's mit dem Lächerli wieder hinaus.

Kurz darauf sassen die meisten von uns im Weinhof bei einem Glas Wein, Werni tröstete sich mit einem „Fruscht-Gnagi“ darüber hinweg, dass er kein Billett fürs Casino mehr bekommen hatte, und Marco wird wohl versucht haben, seinen letztjährigen Rekord (9 ½ Gnagis!!) zu übertreffen.

6. Februar 2013

Guuggerbaum-Stellen

(hr) Am Mittwochabend vor dem Schmutzigen Donnerstag kamen wie alljährlich diesmal an die 25 Frauen und Männer aus allen Richtungen, und besonders erwähnenswert ein grosser Harst aus Stans, auf den Mühlenplatz gestürmt. Das Fasnachtvirus war bei einigen schon deutlich spürbar.

Nach kurzer Begrüssung ging es dann schon los - „Vorwärts Marsch“ – durch die Gassen zum Rathaus. Und da lag er dann, der Baum, ohne etwas darum herum, und wartete stolz, dass er zum legendären Guuggerbaum geschmückt wird und über der Lozärner Fasnacht 2013 walten kann. Geschmückt mit viel Guggerutensil, angehängt und hochgehievt zu den Klängen der Tagwache, stand er nun da und wurde allseits bewundert.

Indes gingen wir von dannen mit Trommel- und Pfeifenspiel durch Gassen und über Plätze und fühlten uns so richtig wohl in der noch ruhigen Altstadt. So zogen wir alsbald im La Fenice ein - zu Speis, Trank und fröhlichem Beisammensein!

Ein besonderer Dank für die Unterstützung geht an unsere Freunde vom Tambourenverein Stans!

7. Februar 2013

Schmutziger Donnerstag

(ua) Beim „Urknall“ soll es scheint's noch geschneit haben (da lag die Schreiberin noch tief in den Federn...), als wir aber dann um 7.30 Uhr beim Wilden Mann zusammen mit den anderen „alten Musigen“ losmarschierten, hatte Petrus ein Einsehen. Auf kürzestem Weg ging es zum Stadtkeller, und wie immer war es toll, sich den rüüdigen Sound der ur-echten Guuggenmusigen zu Gemüte zu führen. Unser Beitrag beschränkte sich auf's Lächerli, den Arabi und eine rassige Pfeifertagwache (für anspruchsvollere Stücke waren wir schlicht „unterbesetzt“ – d.h. 4 Tambouren und 9 PfeiferInnen); trotzdem – oder vielleicht gerade wegen der Kürze unserer Darbietung – erhielten wir einen herzlichen Applaus.



Gegen 10 Uhr leerte sich der Stadtkeller langsam, und auch wir machten uns auf ins unterdessen wieder recht heftige Schneetreiben. Schön liess es sich trotzdem gässeln, und irgendwann gelangten wir zu Barmettlers Käseladen, wo wir mit feinem Weisswein und herrlichen Käseküchlein bewirtet wurden. Wir bedankten uns mit einem kleinen Ständchen (und hoffen, dass Lukas sich vielleicht doch wieder fürs Pfeifen entscheiden kann...) Noch war es zu früh fürs Mittagessen, und der immer stärkere Schneefall war auch nicht so verlockend, um noch weiter durch die Gassen zu ziehen. So beschlossen wir, einen kurzen Abstecher in den Luzernerhof zu machen, wo man an der Wärme und im Trockenen etwas trinken konnte.

Später ging es wieder quer durch die ganze Stadt (natürlich mit Trommel- und Piccolo-Spiel) bis zum Ristorante Modomio, wo wir auch dieses Jahr wieder sehr gut bedient wurden. Nach dem Mittagessen war Auflösung, alle gingen ihres Weges, und erst um 17 Uhr trafen wir uns wieder – hinter dem Schweizerhof, beim Theater der Gruppe „Helena Stubenrein“, bei welcher auch Werni's Tochter mitmacht. Um 18 Uhr sollte im Turm die Mehlsuppe bereit stehen, und unterwegs dorthin wagten wir uns an den „Sambre et Meuse“ – allerdings fand Mireille, sooo langsam könne man den nun wirklich nicht spielen. Also versuchten wir es gleich noch einmal, allerdings stehend, und nun war es so schnell, dass sogar Peter (fast) an seine Grenzen kam! Den Aufstieg zum Turm bewältigten wir dann ohne Spiel (ist ja auch viel zu steil), und dann folgte definitiv der gemütliche Teil.



Apéro mit Chips und Nüssli, Mehlsuppe mit riesig viel Brot, dann noch Fasnachtschüechli, Lækkerli, Torten – Marco hatte sich beim Einkauf richtig Mühe gegeben. Es war ein gemütliches Beisammensein, und als dann so langsam einzelne sich auf den Heimweg machten, ging dieser Schmudo still und leise zu Ende.

9. Februar 2013

Rüüdige Samschtig

(chst) Rahel, Lilian und Chantal treffen sich im Kirchgemeindesaal der Matthäuskirche, um den Apéro riche vorzubereiten. Tatkräftig unterstützt hat uns dabei Norbert Schmassmann, der den Einkauf tätigte und den Saal fasnächtlich mit viel Fasnachtsbändeli dekorierte. Bänke werden an die Wand gestossen, Stühle gestapelt, über hohe Bar-Tischli blaues Papier gespannt und befestigt. Sepp und Trudi bringen herrliche Fleischplatten und frisches Brot. Nachdem Barmettlers reichhaltige Käseplatten abgeholt sind, geht's dann ans Gemüserüsten; es wird alles verarbeitet und in Schälchen abgefüllt, alles soweit vorbereitet, damit Norbert und Werni bei unserem Eintreffen um 18.30 Uhr ihrerseits bereit sind.

Um 16.30 Uhr ist Treffpunkt im Restaurant Bellini. Rippenzwickler aus Basel und etliche Mitglieder der Stanser unterstützen uns heute in festlichem Schwarz. Um 17.30 Uhr marschieren wir in Richtung Altstadt los und schaffen es sogar in einem Zug über die Pilatusstrasse, ohne anhalten zu müssen, Ampel steht auf grün und es macht Spass, in so grosser Formation und mit entsprechendem Klangvolumen durch die Stadt zu gässeln. Begleitet werden wir u.a. von einem südkoreanischen Arzt und dessen Dolmetscher; und überhaupt klatschen viele Zuhörer, was die Basler immer wieder überrascht.

Beim Eintreffen erwarten uns Norbert und Werni, die den nun allerletzten Glühmost erwärmt, das Buffet angerichtet haben und den Weissen einschenkbereit halten. Die Stimmung ist locker. Gestärkt brechen wir in Richtung Restaurant Sternen auf, wo Rahel unser Abendessen bestens organisiert hat. Prompt und effizient werden wir bedient, und eine spontane Theateraufführung (Safaritour 2013) lässt die Zeit wie im Fluge vergehen. Die Basler wollen zurück nach Basel, und so begleiten wir sie bis zum Kapellplatz, wo als musikalischer Höhepunkt des Abends auf vielseitigen (sprich Rahels) Wunsch der Sambre et Meuse stehend und in Mireilles Traumtempo gespielt wird.

Peter schlägt vor, den Schlummerbecher im "Des Alpes" zu genehmigen, doch dort ist es pumpevoll, also beenden Peter, Rahel, Mireille und Chantal den Abend in der Ente mit Marco, der auch noch dazu stösst.

E rüüdig schöne rüüdige Samschtig!!!

12. Februar 2013

Monschter-Corso

(ua) Schnee, Schnee, Schnee – das war das Motto dieses Tages, und viele mögen sich wohl gefragt haben, ob es zu Hause an der Wärme nicht am Schönsten gewesen wäre.

Keine Frage natürlich für einen echten Fasnächtler, und so trafen sich dann doch noch 6 Tambouren (mit einem weit hergereisten Urs!) und 6 Pfeiferinnen beim Stadttheater, um diesen Monschter-Corso würdig anzuführen. Wir hatten beschlossen, aufs Piccolo-Spiel zu verzichten, begleiteten dafür die Tambouren mit unseren Rhythmus-Instrumenten,

und obwohl noch vor uns die Kult-Ur-Fasnächtler daher zogen, kamen wir doch im gewohnten Tempo voran. Es hatte weniger Leute am Strassenrand als auch schon (siehe oben), aber dank Mireille mit der TVL-Tafel wurden wir freundlich beklatscht (oder galt der Applaus vielleicht der Fritschi-Familie, die direkt hinter uns mit viel „Brüele“ daher marschierte?)

Ein letztes Nachtessen im Café Rex hatte Marco für uns organisiert, und so nahm diese Fasnacht 2013 trotz Schnee und Kälte ein gutes Ende. Danke allen, die irgendwie dazu beigetragen haben, dass der TVL sich auch dieses Jahr wieder zeigen und beweisen konnte, dass es ihn trotz aller Schwierigkeiten immer noch gibt.

18. – 20. Februar 2013

Basler Fasnacht - Duure bi Root

(mk) Basel, 18. Februar 2013, 4.00 Uhr: Morgestraich, vorwärts, Marsch...

Mit einer Gruppe von ca. 30 Fasnächtlern starten die Rippezwigger die Fasnacht 2013. Das Wetter, trocken aber kalt, spielt auch mit. Es ist herrlich, mit Trommeln, Pfeifen und einer tollen Laterne durch die Gassen zu ziehen. Beim Zwischenhalt am Rümelinsplatz zieht es die wenigsten ins Restaurant, zu sehr lockt das Bild der farbigen Kopflaternli und der hell erleuchteten Lampen. Die Fasnacht ist in vollem Gang. Gegen 6.30 Uhr gibt es „Ziebele- und Käswaie“ und eine feine Mehlsuppe im Cliquenkeller. Danach geht es für mich ab ins Bett, Erholung für den Cortège am Nachmittag.



Wir treffen uns ganz in Rot beim Bankverein, wo die Route für den Cortège für uns startet. Das Sujet „Duure bi Root“ zieht sich durch die ganze Clique: Vortrab als Velokurier, welche bei Rot über die Ampel fahren, die ganz in Rot gehaltene Laterne, der Tambourmajor als Ampel, die Tambouren als rote Regierung und die Pfeiffer als Feuerwehrlaute mit „Knall“!

Dank der Unterstützung von 6 Tambouren und 3 Piccolospielerinnen vom TVL, sind wir ein stattlicher Zug, und die Aufmerksamkeit des Publikums am Strassenrand und der Medien ist uns garantiert. Bei sonnigem Prachtswetter geniessen wir einen wundervollen Cortègenachmittag. Zum Nachtessen sind wir im Bebbikeller, wo uns ein feines Essen serviert wird. Danach geht es bis in die Nacht weiter auf die Gasse.

Am Dienstagnachmittag trifft man sich im Tenue Charivari zum freiwilligen „gässeln“. Mit Kind und Kegel und Sack und Pack zieht unser grosser Zug durch die Strassen von Basel und wird so ein schöner Teil der Kinderfasnacht. Legendäres Nachtessen im Klingental und danach geht's wieder ab auf die Gasse, oder in die Beizen, wo bis in die frühen Morgenstunden „gepläuschlet“ wird...

Der Cortège am Mittwochnachmittag startet mit etwas feuchtem Wetter und diversen Staus auf der Route. Trotz allem herrscht gute Stimmung, und nach einem anstrengenden Cortège geht's zum Nachtessen in den Rippezwiggerkeller, wo wir wieder kulinarisch verwöhnt werden. Nach ausgiebigem Gässeln wird um Mitternacht die Laterne verabschiedet. Da es sehr kalt ist und ein grosser Teil der Clique bereits nach Hause ist, harren vereinzelt Rippezwigger aus, bis um 4.00 Uhr die Fasnacht 2013 offiziell beendet ist.



Am 10. März 2013, dem dritten Bummelsonntag, treffen sich die Rippezwigger und Luzerner am Barfi zum Fasnachtsbummel. Die Reise führt uns nach Münchenstein, wo wir bei der MFK die theoretische Führerscheinprüfung absolvieren dürfen. Nach einem erschreckenden Resultat (2 von ca. 40 Fasnächtlern bestehen die Prüfung) geht die Reise (per Tram ☺) zurück nach Basel. Im Rappazmuseum bekommen wir ein feines, rotes Menü serviert, und zur Unterhaltung trägt uns Hansjürg seinen originellen, cliqueninternen Schnitzelbangg vor. Danach geht's zum Bummeln in die Freiestrasse und anschliessend bis zum definitiven Ende um 22.00 Uhr auf die Gasse...

Es isch e geniali Fasnacht gsi mit ganz viel tolle Lüt, egal öb vo Basel oder Lozärn.
Euri lozärnerischi Rippezwiggerin

Samstag, 9. März 2013

86. ZTPV-Delegiertenversammlung in Arth-Goldau

(sb) „Päng, trrräng“, stakkato, sec, hart, zackig. Ja, so sind halt heute die modernen Trommelkompositionen. Gespielt zur Eröffnung der Delegiertenversammlung des ZTPV im Pfarreizentrum Eichmatt in Goldau von vier Tambouren des Tambourenvereins Arth-Goldau. Der Verein hat einen Bestand von 30 Mitgliedern und feiert das 20-jährige Bestehen. Somit sind wir bereits beim Kern des Traktandums „Anträge“ angelangt, das da lautet: „Rettung der Basler Trommelmärsche vor dem Aussterben“. Worum geht es? Bei den Wettkämpfen nehmen immer weniger gemischte Sektionen – ausser jenen der Basler Vereine – teil. Somit werden naturgemäss auch immer weniger Basler Märsche von den Tambouren getrommelt. Bei den reinen Tambourenvereinen werden an den Festen nur noch die modernen Kompositionen getrommelt, wie eingangs erwähnt z.B. „Twins parc“ von P. Reichlin. Von der Technischen Kommission muss nun geprüft werden, ob bei ZTPV-Festen eine neue Kategorie für Tambouren geschaffen werden soll mit dem Ziel, zwei Basler Märsche (ohne Pfeifer) und ohne Marschkonkurrenz vorzutragen, zum Wohle und Erhalt der ehrwürdigen Basler Märsche.

Weiter gibt es am Eidgenössischen Tambouren- und Pfeiferfest in Frauenfeld 2014 noch eine neue Kategorie für die Tambouren-Veteranen. Für die Tambouren ist einiges im Tun. Dafür fristen die Pfeiferinnen und Pfeifer in diesem Verband eher ein „Mauerblümchen-Dasein“.

Die übrigen Traktanden wie Wahlen, Jahresberichte usw. werden zügig und ohne Diskussionen abgehandelt.

Agenda (noch unvollständig):

2013	Erlinsbach	31. ZJTP-Fest	21.- 22. September 2013
2014	Frauenfeld ?	STPV 26. ETPF 32. ZJTP-Fest	12. – 15. Juni 2014 September 2014
2015	?	33. ZJTP-Fest	September 2015
2016	Möhlín	23. ZTPF Tambouren- und Pfeiferfest	30. Juni – 3. Juli 2016

Was man noch wissen sollte:

- Im ZTPV sind 73 Vereine
- Nächster Pfeifer-Instruktorenkurs ist 2014 (3 – 5 Arbeitstage)
- Für die DV 2014 und 2015 werden immer noch Austragungsorte gesucht.

Der Tambourenverein Arth-Goldau hat die DV 2013 sehr gut organisiert.

7. April 2013

Geburtstagsfeier von Peter Galliker

(lg) Zum 60. Geburtstag von Peter Galliker überraschten wir den Jubilaren im Swiss Chalet in Merlischachen mit einer stattlichen Zahl von 11 PfeiferInnen und 5 Tambouren. Nach einer Stunde Wartezeit bei Apéro, Wein und nervösem Chef de Service wurden wir endlich vom „Tätschmäischer“ zum Auftritt beordert. In die 64köpfige, leicht verdauungsträge Geburtstagsgesellschaft kam mit dem Gässler wieder etwas Bewegung, und nach Rolands witzigen Geburtstagsgrüssen waren alle Gäste wieder in Schwung. Sepp überreichte Peter im Namen des TVL eine schöne Magnolie als Geschenk und gleich noch ein Piccolo als Leihgabe. Damit wünschte sich Peter die Tagwacht zum Mitspielen. Mit dem Gluggsi hörte Peter nach 10 Jahren einen neuen Marsch. Damit verabschiedeten wir uns und höckelten zum Ausklang noch eine ganze Weile beim Apéro zusammen. Ein gemütlicher Sonntagnachmittag bei nebelgrauem Wetter.

13. Juni bis 17. Juli 2013

„Wetterleuchten“

(sa) Alle zwei Jahre präsentiert der Verein Luzerner Freilichtspiele ein Theaterstück auf Tribtschen. Der diesjährige Aufführungsort wurde ans Seeufer verlegt, wo eine aufwändige Bühne neben dem alten Bootshaus in den See konstruiert wurde. Die Proben zum Stück „Wetterleuchten“ von Beat Portmann hatten bereits im Herbst letzten Jahres unter der Regie von Volker Hesse begonnen. Lilian wurde am 5. Mai von einer Flötenlehrerin der Musikschule Luzern angefragt, ob wir vom TVL Interesse hätten, beim Vorspiel zu „Wetterleuchten“ mitzuwirken. Zum Thema Söldner würden Piccolos besser als Querflöten passen. Einen Monat vor Beginn der Aufführungen war noch völlig unklar, welche Musikstücke in welcher Zusammensetzung (nur Piccolo und Trommel oder mit Saxophon und E-Piano) vorzutragen waren. Fest stand lediglich, dass wir während der Einstimmung für die Gäste spielen sollten, die ein Nachtessen entweder auf dem Katamaran Cirrus oder im Bringolfsaal des Hotels Schweizerhof gebucht hatten.

An der ersten Probe am 17. Mai wurde die Saxophonbegleitung gestrichen. Im Laufe der verschiedenen Proben kristallisierte sich immer mehr heraus, dass die Melodien von mindestens drei Piccolos gespielt werden müssen. Am 31. Mai erhielten wir vom musikalischen Leiter, Christoph Baumann (den wir nie zu Gesicht bekamen), dann auch noch die Noten für die zweite Stimme. Unser erster Auftritt fand am 13. Juni auf dem Cirrus statt.

Die Einstimmung bezweckte, die Besucher ins Thema des Theaterstückes einzuführen. Dieses behandelt die Rückkehr dreier an Leib und Seele verehrten Söldner in ihr Fischerdorf, wo sie mit den beengten Verhältnissen nicht mehr zurecht kommen. Die Schauspieler, Mariella Pfyffer, Sidonia Helfenstein, Hardy Kesseli, Flurin Cabalzar, Fred Chiappori (Renata Kälin musste nach wenigen Vorführungen aus gesundheitlichen Gründen passen) sangen und trugen Geschichten von Söldnern aus alten Akten vor. Der Ablauf unserer Auftritte waren folgender: Um ca. 19.10 Uhr marschierten wir mit zwei Versen Arabi in den Speisesaal, gefolgt von den Schauspielern. Nachdem sie die Bühne erreicht hatten, begleiteten wir sie beim Söldnerlied und konnten während ihrer Darbietung pausieren. Am Ende des ersten Teils, d.h. nach etwa 10 Minuten geleiteten wir sie mit einer Piccolomelodie, die wir kurzerhand den „Holzbeinmarsch“ nannten, aus dem Saal. Nachdem wir ein Sandwich mit oder ohne Apfel „verdrückt“ hatten, machten wir uns für den zweiten Teil des Auftrittes um ca. 19.50 Uhr bereit: Einzug mit „Holzbeinmarsch“, Flandrischer Totentanz, zwei Strophen „O Frankerych, o Frankerych“ und nach ca. 10 Minuten, Auszug mit zwei Versen Arabi. Dieser Ablauf fand neunmal auf dem Cirrus und zehnmal im Schweizerhof statt. Am 28. Juni waren wir doppelt gefordert. Der Hauptsponsor hatte so viele Gäste zum Nachtessen angemeldet, dass die Einstimmung in den beiden Salons des MS Gotthard durchgeführt wurde: 1. Teil im oberen, 1. Teil im unteren, 2. Teil im oberen und 2. Teil im unteren Salon. Die Sandwichpause war dementsprechend kurz, was uns aber gar nichts ausmachte, hatten wir doch selten so oft nacheinander Eingeklemmtes zu uns genommen.

Auf Wunsch des Ensembles, das nur auf Tribtschen auftrat und sich jeweils ab 18 Uhr im Curlingstübli bei der Swiss Life Arena auf die Aufführung vorbereitete, führten wir die Einstimmung am 16. Juli vor unserem eigentlichen Auftritt im Schweizerhof auf. Auch ihnen gefiel unsere Darbietung.



Für uns Mitwirkende vom TVL (in unterschiedlicher Formation: Lilian, Trudi, Sepp, Ursula, Rahel, Gabi, Sibylle und ein paar Mal auch unser Tambour Peter) war es eine gelungene Erfahrung. Was wir sehr genossen haben, war jeweils die Rückfahrt mit dem Schiff von Tribtschen, wo die Gäste und Schauspieler ausgestiegen waren, zurück in die Werft. Die kurze Zeit nutzten wir und spielten Gässler, Läggerlil oder auch den Barogg. Dabei schwelgten wir beim Anblick des herrlichen Sonnenuntergangs.

7. Juli 2013

Sempacher Schlachtfeier

(us) Früh auf, das gehört halt zu diesem Anlass. Ein erfolgreicher Anlass in vielerlei Hinsicht. Erster Erfolg (ich nehm's gleich vorweg: Der Schlachterfolg war uns auch dieses Jahr vergönnt .Wahrscheinlich, weil die Österreicher gar nicht kamen. Uns kommt ja sowieso niemand besuchen, aber dazu später). Also erster Erfolg: Ich kriegte die Uniformhose und Jacke zu! Ha! Der halbjährliche Gradmesser zeigte: Leicht abgenommen. Leicht in welchem Sinne? Aber wohin ist denn all die Pasta, Polenta und Wein? Vermutlich den Po runter...

In eine Schlacht ziehen bedeutet: Sammeln, warten, ziehen.

Warten auf den Bus, dann aber doch noch zum Zmorge am See. Kaffee, Zopf, Gipfeli, Käse, Konfi; alles was ein Schweizerherz aus Italien begehrt.

Danach begleiten wir den Zunftmeister mit einem kleinen Umzug durch das mittelalterliche und für das Fest mittelalterlich ausgestattete Sempach zur Kirche. Der Zunftmeister zieht in die Kirche, der ganze Zunftharst durch Wiese, Wald, Feld Richtung oben (nicht der Strasse entlang). Und um einen unkontrollierten Sturm auf die Beiz und somit auf die Biere zu verhindern, denn neu gehen und stehen alle zum Stein, rasteten (nicht rasten) wir halben Wegs und halbwegs im Walde. Wie damals auch; es gab einen Brunnen – mit Wasser. Auch Wasser ist gut. Und nicht nur zum Händewaschen.

Die ganze Zunft und eine Handvoll Neugieriger und ein Volksmusiktrio versammelt sich beim Denkmal. Gesungen wird der Schweizer Psalm, der Sempacher (mit Piccolo-Intro); dann folgt die Rede von Zunftmeister Louis Fischer. Er erzählt die Geschichte der Schlacht und somit auch Winkelrieds, deren Unterhaltungswert für mich bei Weitem den Wahrheitswert übersteigt. Und ich erinnere mich meiner Kindheit, als mein Grossvater selig meinem Bruder und mir diese Geschichte erzählte; natürlich immer wieder, und wir immer wieder mit gespitzten Ohren und offenem Munde lauschten.

Darum will ich es nicht unterlassen, euch diese Erfahrung auch erleben zu lassen mittels einer Auswahl interessanter Seiten; den Mund könnt ihr geschlossen halten. Aber auch öffnen ist erlaubt.

Sempacher Schlacht (aus: www.schlacht.ch)

Eine andere Version aus *Wikipedia* „Schlacht bei Sempach“:

Eine interessante Seite: *Sammlung eidgenössischer Lieder aus dem Jahre 1835 von E.L.Rochholz* (zu finden in Google: eidgenössische Liederchronik)

Auszug daraus für den TVL:

*Nun fing man an zu schiessen, zu ihnen in den Tann.
Man griff mit langen Spiessen, die Eidgenossen an.
Hei, dieser Schimpf war also süss,
dass hohe Tannenäst fielen vor ihre Füss.*

*Des Adels Heer war feste, die Ordnung dick und breit,
das verdross die frommen Gäste, ein Winkelried der seit:
„Hei, lasst ihr es mein Weib und Kind
entgelten und geniessen, so helf ich euch geschwind.
Treue, liebe Eidgenossen, mein Leben verlier ich mit,
sie sind so hart geschlossen, dass wir sie brechen nit.
Hei! Einen Inbruch mach ich fast, wenn ihr es mild den Meinen zum Wohl gereichen lasst.“*

*Hiemit tat er erfassen, einen Arm voll Spiess behend,
macht allen eine Gassen und macht sich selbst ein End.
Hei! Das war doch ein Löwenmut? Sein mannlich tapfer Sterben war vier Waldstätten gut.*

Eine weitere spannende Seite, die einen unterhaltsamen historisch-erzählenden Blick auf die Begebenheiten wirft:
www.balsi.de/Sonstiges/Schlachten/sempach.htm

Und wer einen noch tieferen Blick wagen will, nicht ins Bierglas, sondern historisch, dem sei folgende Seite empfohlen:
<http://www.zeno.org/nid/20002737906>

Nun, die Winkelriede waren in Stans ein bekanntes Geschlecht bis ins 15. Jahrhundert. Das führte schliesslich auch dazu, dass wir an die Winkelriedfeier nach Stans eingeladen werden. So schliesst sich der Kreis und alle Wege führen zum TVL. Leider wurde die Feier dieses Jahr wetterbedingt abgesagt.

Falls es Winkelried in Sempach gab, bleibt die Frage offen, ob er die Speere gepackt hat oder von hinten hineingeschupft wurde und reflexartig die Speere ergriff, um nicht umzufallen. So wird noch manch Einer ungewollt zum Helden! Ich frage mich auch, ob man den Stanser Dialekt in der hektischen Lage hinten verstand (vielleicht sagte er, als er geschupft wurde: „Du dimme Säu und Hind* statt: hiätät mini Fröu und Chind).

*Hind nidwaldnerisch für Hund; Säu und Hind = Sauhund

So, fahren wir weiter bei den Ereignissen vom 7. Juli 2013:

Es ging bei der Rede des Zunftmeisters um Hilfeleistung, Freundschaften, die Stellung der Schweiz, der Zunft und darum, seinen eigenen Weg zu gehen. Auch um freundschaftliche Beziehungen zwischen den Ländern. Er zählte auf, wann zum letzten Mal ein nachbarliches Staatsoberhaupt in der Schweiz zu Gast war. Freundschaftliche, nachbarschaftliche Beziehungen; sozusagen zu Gast bei Freunden. Und lange ist es her, bei allen Ländern.

Nun, stolz repräsentierte ich nicht nur Luzern, Tambour, Eidgenossenschaft, Zunft,..., sondern auch Italien, was leider zu wenig wahrgenommen wurde. Vielleicht braucht es noch ein paar Spaghettis-Pizzas-Polentas-Bunga-Bungas meinerseits.

Nach dem Sieg, der Pause mit dem kühlen, wohl verdienten Bierchen, ging es wieder hinunter in den Bus und dann zum Zunftmeisterausflug ins nigelnagelneue oder funkelnigelnagelneue Bildungszentrum für GärtnerInnen in Neuenkirch (www.jsze.ch). Ein perfekter Ort auch für unseren Anlass. Und dieses Jahr war mir nicht übel, ich konnte nach Herzenslust essen, bis der Bauch (erneut) gegen den Uniformhosensaum drückte. Oder umgekehrt.

Nach der Rückfahrt zum Löwenplatz zog der Harst erhobenen Hauptes mehr oder weniger geradlinig durch das sonntäglich leere Luzern zum Rathausplatz. Ich zog weiter zu meiner CH-Behausung auf Hubelmatt und bin froh, die Uniform wieder in den Schrank hängen zu können, bis in einem halben Jahr, vielleicht. Was wohl der Gradmesser da sagen wird?

Die Zukunft des Sempachers ist noch nicht ganz klar. Das heisst, die Art der Durchführung. Die Zunft wird den Anlass sowieso weiterführen, auch alleine.

Und vielleicht werde ich mit einer grün-weiss-roten Uniform erscheinen. Chissà...

Sempacher Erinnerungen

Von Walter Müller

Seit nunmehr 60 Jahren pilgere ich mit kleinen Unterbrüchen mit der Safran-Zunft zum Schlachtfeld. Die Teilnahme am Sempacher in Strumpfhosen und Gugler-(Knorrli)-Gewand wurde in dieser Zeit zur Tradition.

Auf historischen Fotos vergangener Schlachtjahrzeiten erkennt man Gody Ruf, Roland Rüedi, Rolf Winiker, Hämpe Schmid und Philipp Herzog. Letzterer ist immer noch dabei, fährt aber im Senioren-Bus mit, den ich dieses Jahr erstmals auch benutzte. Im Gespräch mit den Altherren wurde mir bewusst, dass ich mit meinen 78 Jahren auch zu den Senioren gezählt werden darf, und ich beschloss kurzer Hand, auf den Fussmarsch zum Schlachtfeld zu verzichten. Wie oft bin ich zusammen mit Godi Bieri, Walter Widmer, Walter Stalder, Evi und Walter Hofstetter, Edi Kiener, Fredy Schmid, Hanspeter Furrer sowie Erich Kleinschmager trommelnd diesen Weg gegangen!

In früheren Jahren wurde natürlich vom Städtli bis zur Schlacht und wieder zurück gepfiffen und getrommelt. Während der Busfahrt erinnerte ich mich an viele lustige Begebenheiten, z.B. wie Walter Widmer bei der Festhalle angekommen pfeifend weiter marschierte, bis er hüftief im Sempachersee stand. Dieses Bad war wohl nicht nur der grossen Hitze zuzuschreiben...

Zurück vom Schlachtfeld gab es ein Mittagessen in der alten Holz-Festhalle, bis diese undicht wurde und abgerissen werden musste. Auf der Bühne sorgten jeweils die verschiedenen Blasmusiken für Unterhaltung. Wehe, die „Alten Kameraden“ wurden nicht gespielt. Ohrenbetäubender Protest verlangte vehement nach dem beliebten Marsch. Einmal musste ich in der Feldmusik mithelfen. Ohne den Gugler-Rock und nur in Strumpfhosen sass ich am Schlagzeug!

Besonders gern denke ich an den Tag der 600-Jahr-Feier zurück. Weil unser Verein am Tag der Schlachtjahrzeit am Eidgenössischen Tambourenfest teilnahm, musste ich den Sempacher mit 16 meiner Tambouren-Schüler aus den Gemeinden Wolhusen, Ballwil, Eschenbach und Hochdorf bestreiten.

Unvergessen bleiben auch die Feste anlässlich der Einladungen des aktiven Zunftmeisters, welche meistens auf einem Bauernhof stattfanden. Leider wurden die Heimfahrten nach dem Einzug in die Stadt Luzern durch meinen Umzug nach Sempach etwas mühsam. Im historischen Gewand und mit der Trommel in Bahn und Bus nach Hause fahren ist kein Vergnügen. Dies ist mit ein Grund für meinen Entschluss: „2013 war mein letzter Sempacher“!

Tempi passati! Viele schöne Erinnerungen bleiben bestehen, und treffen kann ich euch ja alleweil wieder.

7. September 2013

Remisenfest in Hochdorf

(ua) An diesem strahlend schönen Spätsommertag durfte sich der TVL auch dieses Jahr wieder mit einer grossen Anzahl PfeiferInnen und Tambouren beim Remisenfest in Hochdorf präsentieren (ein herzliches Dankeschön geht an unsere Freunde vom TV Stans für ihre Unterstützung).

Der Verein Historische Seethalbahn (weitere Hinweise unter www.historische-seethalbahn.ch) feiert dieses Jahr sein 30-jähriges Bestehen, und schon zum 6. Mal wurde das Remisenfest durchgeführt. Dabei durfte der TVL mit einigen rassigen Märschen die offiziellen Ansprachen umrahmen, was vom Publikum offenbar sehr geschätzt wurde.

Kurz darauf sassen wir schon alle in einem der von einer fauchenden, rauchenden Lokomotive gezogenen Wagen, wo uns Sibylle einen feinen Apéro offerierte, wofür wir uns natürlich nochmals ganz herzlich bedanken



Jahresbericht der Tambouren und Jungtambouren

(mb) Das neue Vereinsjahr startete erwartungsgemäss gemächlich. Ein erstes Engagement für zwei Tambouren war, wie auch in den letzten Jahren, bei der militärischen Totenehrung mit Kranzniederlegung an Allerheiligen 1. November 2012 im Friedental Luzern. Dann folgte bald der gemeinsame „Chlaushöck“ zusammen mit der ganzen Sektion als Jahres-Abschluss-Anlass. Und somit war das Jahr 2012 auch bald Geschichte und das Neue wartete schon.

Das Engagement bei den Jahreskonzerten der Harmoniemusik musste für dieses Jahr abgesagt werden. Angesichts dessen, dass wir nur an einem Konzert mittun durften und dies einigen Tambouren ein wenig missfiel, fehlte so die notwendige „Man-Power“.

Wie immer waren wir mit der Sektion bei der Abholung des neuen Zunftmeisters und der feierlichen Aufwartung im Vorfeld dabei. An der diesjährigen Fasnacht waren wir nicht nur in Luzern aktiv! Nein, sogar in Basel konnten wir bei den aktiven Fasnächtlern der Rippenzwigger mittun!

Es kam ein ruhiger Frühling, und der Sommer wollte nicht so richtig kommen. Auch das Pavillonkonzert mussten wir leider mangels Tambouren absagen. Bald darauf kam eine unerwartete Anfrage nach Musikern für ein Freilichtspiel, wo sich einige Pfeiferinnen und Pfeifer sowie ein Tambour daran beteiligten.

Für uns Tambouren war der Auftritt zusammen mit der Harmoniemusik anlässlich der Premiere des Zirkus Knie ein schöner Anlass, wo wir auch wieder ein wenig Zirkusluft schnuppern konnten.

In der Sommerpause wartete auf einige von uns Tambouren ein richtiges Highlight! Wir durften zusammen mit einer Pfeifer-Clique aus Basel an der Basel-Tatoo-Parade mittun. Und dieser Tag war ausgerechnet der heisseste des ganzen Sommers!

Nach der Sommerpause stand wieder einmal das Engagement beim Remisen-Fest der historischen Seethalbahn auf dem Programm. Leider musste hingegen auch das Pavillonkonzert vom Herbst wegen mangelnder Tambouren abgesagt werden.

Bei den **Jungtambouren** bleiben wir am Ball; momentan sind innovative Ideen für die Jungtambouren-Werbung gefragt, damit der Zuwachs nicht auf der Strecke bleibt.

Auch ein neues Projekt, eine Tambouren-Gruppe, wurde lanciert. Es gab schon einige Proben, ein Ziel ist momentan nicht in Sicht, doch wir bleiben dran. Ziel war es, die „älteren“ Jungtambouren damit bei der Stange zu halten. Es bleibt abzuwarten, wie erfolgreich dieses Projekt sein wird.

Jahresbericht der „Alten Garde“

(mj) Auch in diesem Vereinsjahr fanden wiederum jeden Monat, somit insgesamt 12 Höck's statt. Die Teilnehmerzahl schwankte wie immer zwischen 7 und 2. Wir überlegen uns, die Höck's nur noch alle 2 Monate durchzuführen (was aber sicher noch schwieriger wird für einzelne, wann ist denn nun der Höck?) An den Treffen unterhalten wir immer wieder den Kontakt zu den Luzerner Gastwirten und Freunden des Tambourenvereins. Nämlich: Luzernerhof, De La Paix, Würzenbach, Weinhof, Smash und Rothaus. Damit tragen wir dazu bei, dass der Tambouren Verein der Stadt Luzern nicht in Vergessenheit gerät.

In unserem Jahresprogramm tragen wir auch immer die neuen Termine der Stammsektion und deren Anlässe ein, um unsere Mitglieder auf dem aktuellen Stand zu halten.

Auch dieses Jahr konnten wir unsere Mitglieder immer aktuell über das Vereinsleben der Stammsektion orientieren. Besten Dank für die Informationen.

Aus der Vereinsfamilie

Wichtige Geburtstage

65 Jahre	Sibylle von Andrian	24.01.1948
55 Jahre	Rahel Schmassmann	27.04.1958
55 Jahre	Lilian Greter	18.12.1958
50 Jahre	Alois Conte	18.08.1963
30 Jahre	Michael Bolliger	06.06.1983
20 Jahre	Marco Rüegg	24.03.1993
20 Jahre	Kevin von Deschwanden	25.04.1993

Langjährige Vereinsmitgliedschaft

60 Jahre	Godi Ruf	10.08.1953
50 Jahre	Werner Macek	26.10.1963
45 Jahre	Max Jambé	18.10.1968

Aufnahme in den Verein

60 Jahre	Godi Ruf	10.08.1953
50 Jahre	Werner Macek	26.10.1963
45 Jahre	Max Jambé	18.10.1968

Kalender ab November 2013

18. Januar 2014	Bärteliessen
17. Februar 2014	Gnagiessen
26. Februar 2014	Guuggerbaum
27. Februar 2014	Schmutzige Donnschtig
01. März 2014	Rüüdige Samschtig
03. März 2014	Güdismäntig
04. März 2014	Güdisziischtig – Monschter
10. – 12. März 2014	Basler Fasnacht

Gönnerbeiträge 2012/2013

<i>Name und Adresse</i>	<i>Fr.</i>
Amadò Renato Dr., Primelweg 19, 6005 Luzern	100.00
Amrein Rolf, Im Stutz 10, 6005 St. Niklausen	200.00
Barmettler Thomas, Chäs Barmettler, Hertensteinstrasse 2, 6004 Luzern	100.00
Bieri Olga, Alters- und Pflegeheim Kirchfeld, 6048 Horw	50.00
Brunner Ernst, Mettenwylstrasse 14, 6006 Luzern	50.00
Bucher Peter und Gertrud, Wesemlinstrasse 55, 6006 Luzern	50.00
Dittli Christian D., Alpenstrasse 3, 6004 Luzern	100.00
Fischer Rudolf, Rektor, Rosenberghöhe 22, 6004 Luzern	50.00
Giopp Viktor, Steinhofhalde 9, 6005 Luzern	50.00
Güntlisberger Peter, Chrebsbachstrasse 53, 8162 Steinmaur	50.00
Häcki Alois, Seefeldstrasse 3, 6006 Luzern	50.00
Herzog Philipp, Schädritthalde 45, 6006 Luzern	400.00
Hochstrasser Rudolf, Seestrasse 47, 6047 Kastanienbaum	50.00
Huber Roger und Beatrice, Kastanienbaumstrasse 63, 6048 Horw	50.00
Hungerbühler Andreas, Wydenstrasse 18, 6030 Ebikon	50.00
Ineichen Thomas Dr. iur, Dreilindenstrasse 44, 6006 Luzern	50.00
Kleinschmager Erich, Mittlerhusweg 56, 6010 Kriens	50.00
Küttel Maya, Schützenstrasse 1, 6003 Luzern	100.00
Lindenmann Alois, Breitenlachenstrasse 20, 6005 Luzern	50.00
Lüthy Margaritha, Neuhofstrasse 33, 6020 Emmenbrücke	100.00
LFK Geschäftsleitung, R. Willimann, Alpenstrasse 1, 6004 Luzern	50.00
Mathis Ernst, Brambergstrasse 51, 6004 Luzern	50.00
Meier Bruno, Uferweg 12, 6014 Luzern	50.00
Mollet Max, Lützelmatstrasse 19, 6006 Luzern	50.00
Plüss Erwin und Beatrice, Lindenfeldstrasse 10, 6006 Luzern	100.00
Ruf Gottlieb, Steinhofstrasse 3/3, 6005 Luzern	50.00
Schaetzle Alfred, Unter-Geissenstein 12, 6005 Luzern	50.00
Schärli + Partner Immobilien-Treuhand AG, Fluhmattweg 3, 6004 Luzern	50.00
Schmassmann Rahel, Museggstrasse 20, 6004 Luzern	50.00
Schmid-Stirnimann Christine, Mühlemattstrasse 23, 6004 Luzern	50.00
Schmutz René, Aemättlihof 119, 6370 Stans	50.00
Schorro Walter und Ingrid, Libellenstrasse 46, 6004 Luzern	50.00
Schultheiss Robert, Friedberghöhe 25, 6004 Luzern	50.00
Stalder Alois, Dormenstrasse 25, 6048 Horw	50.00
Staubli Alex, Dr. med., Bruchmattstrasse 2a, 6005 Luzern	100.00
Staubli Kevin, Roggernhalde 8, 6010 Kriens	50.00
Taha Anna Marie, Weggismattstrasse 6, 6004 Luzern	100.00
Villiger Jost E., Schöneegg 6, 6300 Zug	50.00
Widmer Walter, Haldenrain 11, 6004 Luzern	50.00
Zai Peter, Grendelstrasse 21, 6004 Luzern	50.00
Zöllig André, Am Reistweg 7a, 6370 Stans	50.00
Züger-Loser Maria, Sidhaldenstrasse 18B, 6010 Kriens	50.00

Was wäre unser Verein ohne Gönner! Allen, die uns im vergangenen Jahr unterstützt haben, danken wir ganz herzlich.



*Es lebe die Fasnacht 2014 ...
Hoffentlich dann ohne Schnee!*

Vereinsorgan des Tambourenvereins der Stadt Luzern

Redaktion & Layout: Ursula Amadò (ua)

MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Ursula Amadò (ua), Sibylle von Andrian (sa), Sepp Baumgartner (sb), Trudi Baumgartner (tb), Michael Bolliger (mb), Lilian Greter (lg), Max Jambé (mj), Mireille Käppeli (mk), Walter Müller, Heinz Röthlin (hr), Chantal Staubli (chst), Urs Stirnimann (us),

Druck: ABC Druck + Kopie GmbH Luzern

Erscheinungsweise: 1 x jährlich